

Die Kunst des Sehens

Die Art wie der Mensch seine Umwelt wahrnimmt, ist Norbert Schäfers künstlerisches Thema. Zurzeit zeigt er seine Arbeiten in seinem Atelier.



Norbert Schäfer ist Künstler, Porträt- und Werbefotograf.

FOTO: CHRISTOPHER SCHLANGEN

VON DENIZ KARIUS

HEERDT Wer dieser Tage das Foto-Atelier von Norbert Schäfer betritt, sieht sich unvermittelt einem Büffel in Lebensgröße gegenüber. Reglos steht das Tier – nicht in der afrikanischen Savanne – sondern inmitten der Asphaltwüste New Yorks. Menschen hasten hinter ihm vorbei, in den Himmel ragen gleißend die Türme riesiger Wolkenkratzer. Ungeheuer präsent ist das Tier, und seine geschwungenen Hörner wirken, als hätte der Fotograf Licht darauf gestreichelt. Es ist das Unvermutete, das Überraschende, das diesem Bild seinen Witz verleiht, das unwillkürlich zum Schmunzeln verleitet und trotz der Wuchtigkeit des Büffels beim Betrachter keine Furcht aufkommen lässt. Dieses Bild gehört – wie auch das von vorwitzigen Zebras und einem majestätischen Kudu – zu „Urban Animals“, der neuesten Fotoserie von Schäfer. Er präsentiert zurzeit einen Ausschnitt seiner künstlerischen Arbeiten unter dem Titel „Sehreise“.

„Der Titel bezieht sich auf meine Grundfrage, wie der Mensch sieht, wie viel das, was wir wahrzunehmen glauben, mit der Wirklichkeit zu tun hat“, sagt Norbert Schäfer, der 19-jährig zur Fotografie kam.

WAS UND WO

Die Ausstellung und der Künstler

Was „Sehreise“, Fotografien von Norbert Schäfer

Wo Atelier „PhotoArt“ Norbert Schäfer, Heerdtter Lohweg 226b
Dauer Bis 29. März, mo. bis fr., 10 bis 19 Uhr, sa., 12 bis 17 Uhr

Weitere Infos im Internet unter www.photoart-dus.de und unter www.norbertschaeferpictures.de
Norbert **Schäfer stellt** seit vielen Jahren **regelmäßig aus**. „Sehreise“ ist allerdings seine erste Ausstellung in seinem eigenen Atelier.

Den Anstoß zu seiner Kunst aber gab vor 30 Jahren eine Aufnahme, die Schäfer in Paris machte. „Touch of Red“ – „die Mutter aller seiner Bilder“ wie Schäfer das Bild nennt – hält einen nur kurzen Augenblick fest, das Vorübergehen einer Frau im roten Mantel. „Ich möchte das wahre Sehen sichtbar machen. Unser Gesichtsfeld ist begrenzt, nur einen Teil dessen, was wir für Realität halten, nehmen wir auch scharf wahr“, erklärt Schäfer. „Unsere Augen machen quasi eine Kamerafahrt, und unser Gehirn setzt die Einzelbilder

zu einem Ganzen zusammen. Diesen Vorgang mache ich mit meinen Bildern sichtbar.“ So hält Schäfer Bewegung und damit auch Zeit fest, indem er mit Schärfe und Unschärfe spielt. Gerade das aber steht im Kontrast zu seiner Arbeit als Porträt- und Werbefotograf. „Werbung bedeutet Präzision“, sagt Schäfer, der seit 30 Jahren in der Branche tätig ist, weltweit – unter anderem in Südafrika und Australien – arbeitet und eine große Coca-Cola-Kampagne zu seinen Erfolgen zählt.

„Meine Arbeit hört aber nicht dann auf, wenn ich einen Auftrag abgeschlossen habe. Denn ich sehe überall Bilder, die es sich lohnt festzuhalten.“ Manche dieser Aufnahmen setzt er in seiner Kunst um, schichtet Motive, übersteigert Farben und arbeitet auf diese Weise wie ein Maler mit Farbe, Licht und Formen. So zeigt etwa eines seiner Bilder den intimen Moment der Begegnung zweier Menschen in einem Café – so wie man diesen aus einem fahrenden Auto heraus wohl wahrnehmen würde. Andere Arbeiten nehmen wiederum die nimmermüde Geschäftigkeit der Menschen auf den Straßen New York zum Anlass und laden den Betrachter dazu ein, in die Schwelt Norbert Schäfers einzutauchen.